



Stylesheet für Publikationen des VWI

Allgemeines

Redaktionsadresse

Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust-Studien (VWI)
Rabensteig 3, 1010 Wien
Tel.: +43 1 890 15 14-0
Fax: +43 1 2533033-4069
E-Mail: simon@vwi.ac.at

Wissenschaftliche Veröffentlichungen des VWI

Das VWI betreut zur Zeit zwei Publikationsreihen und ein E-Journal:

- VWI Studienreihe
- Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)
- S: I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. DocumentatiON

Begutachtungsverfahren

Die *VWI Studienreihe*, die *Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI)* sowie die Rubrik „Articles“ des E-Journals des Instituts, *S:I.M.O.N.*, unterliegen einem Peer-Review-Verfahren. Nähere Informationen zu dessen Ablauf entnehmen Sie bitte der Homepage des Instituts. Über die Veröffentlichung von eingereichten Manuskripten entscheiden die Herausgeberinnen und Herausgeber.

Sprachen

Die Publikationssprachen des VWI sind Deutsch und Englisch. Da die wissenschaftlichen Zitationskulturen der beiden Sprachräume sich in vielen Punkten oft fundamental unterscheiden, hat sich das VWI für einen Kompromiss entschieden, um seine zweisprachigen Publikationen formal und visuell konsistent halten zu können.

Rechte

Wird ein Manuskript für die Publikation angenommen, gehen sämtliche Rechte der Vervielfältigung und das Copyright auf das VWI über, außer der Autorenvertrag verfügt anders.

Manuskripte

- Länge: max. 60.000 Zeichen inkl. Leerzeichen bei Beiträgen (max. 40.000 Zeichen inkl. Leerzeichen bei Artikeln für S:I.M.O.N.), außer es wird anderes vereinbart.
- Dateiformate: Gängige Formate (.doc, .docx, .odt) werden akzeptiert, die Korrekturläufe erfolgen dann aber aus technischen Gründen ausschließlich im Format .docx, mit dem ausdrücklichen Ersuchen, dass auch die Autorinnen und Autoren dann nur mehr im Format .docx arbeiten.
- Abbildungen, Diagramme, Tabellen: Bitte getrennt vom Text abgeben. Die Rechte für die Reproduktion von Abbildungen sind von der jeweiligen Autorin bzw. dem Autor einzuholen. Das VWI bietet nach Absprache Unterstützung und übernimmt – nach Rücksprache – die Kosten für Rechte und Reproduktion.

Beilagen

- Abstract: etwa 100 Worte, ausschließlich in Englisch. Bitte beachten Sie, dass Abstracts für S:I.M.O.N. ausschließlich für die Rubrik „Articles“ vorgesehen sind.
- Kurzbiografie (für Buchbeiträge): max. 400 Zeichen.
- Kontaktdaten (für S:I.M.O.N.): Name, Beruf, Institution, Mail-Adresse.

Textformatierung / Schreibweisen

Textformatierung

- Schrift Fließtext: Times New Roman 12 Punkt, Schrift Fußnoten: Times New Roman 10 Punkt.
- Zeilenabstand: 1,5 Zeilen.
- Vermeidung aller unnötigen Formatierungen (kein Blocksatz, keine automatische Silbentrennung, kein Zeileneinzug, keine bedingten Trennstriche).
- Absätze werden durch einmaliges Betätigen der Enter-Taste gekennzeichnet.

Titel

- Jeder Text soll einen Haupt- und einen Untertitel haben. Der Untertitel darf im Druck zwei Zeilen nicht überschreiten.
- Unmittelbar nach dem Untertitel darf aus optischen Gründen kein Zwischentitel stehen (auf Titel wie „Einleitung“, „Vorbemerkung“ usw. wird also verzichtet).

Titelhierarchie

Zwischentitel erster und zweiter Ebene sind zur besseren Gliederung eines Beitrags möglich. Zwischentitel erster Ebene sind durch **Fettdruck**, Zwischentitel zweiter Ebene (nur wenn absolut notwendig und sparsam einzusetzen) durch *Kursivsetzung* kenntlich zu machen. Zahlen (1., 1.2 usw.) sind nicht vorgesehen.

Zitate

- Zitate stehen immer unter doppelten („deutschen“) Anführungszeichen.
- Zitate im Fließtext, die länger als drei Zeilen sind, werden vom Rest des Textes abgesetzt, einzeilig geschrieben und ebenfalls zwischen deutsche Anführungszeichen gesetzt.
- Von der Autorin oder dem Autor des Beitrags vorgenommene Auslassungen in Zitaten werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] gekennzeichnet.
Die drei Punkte werden aus typografischen Gründen – kleinere Abstände zwischen den einzelnen Punkten – ausschließlich mit den Tasten „Alt“ bzw. „Alt Gr“ und „,“ (bei Apple- und Linux-Systemen) bzw. mit der Taste „Alt“ und der Eingabe von „0133“ auf dem Nummernblock der Tastatur (bei Windows) produziert.
- Wird ein ganzer Satz zitiert, so bleibt das Satzzeichen innerhalb der Anführungszeichen, wird hingegen nur ein Satzteil zitiert, so steht das Satzzeichen außerhalb der Anführungszeichen.

„Wien ist die Hauptstadt Österreichs.“¹²

Die Hauptstadt Österreichs ist Wien, „eine Stadt, die an der Donau liegt“.¹²

Fußnoten

- Anmerkungen werden als Fußnoten (nicht als Endnoten) geführt.
- Fußnoten bitte ausschließlich unter Verwendung der Fußnotenverwaltung des Textverarbeitungsprogrammes anlegen!
²⁸ Keith Lowe, Der wilde Kontinent. Europa in den Jahren der Anarchie 1953–1950, Stuttgart 2014, 34.
- Bei aufeinanderfolgenden Belegen innerhalb einer Fußnote werden diese durch einen Strichpunkt getrennt.
²⁸ Keith Lowe, Der wilde Kontinent. Europa in den Jahren der Anarchie 1953–1950, Stuttgart 2014; Dieter Pohl, Die Herrschaft der Wehrmacht. Deutsche Militärbesatzung und einheimische Bevölkerung in der Sowjetunion, 1941–1944, München 2008; Maximilian Becker, Mitstreiter im Volkstumskampf. Deutsche Justiz in den eingegliederten Ostgebieten 1939–1945, München 2014.
- Für editorische Angaben (Hg., Verlagsort usw.) gilt ausnahmslos die Sprache des Beitrags, einerlei in welcher Sprache die Quelle verfasst ist, sodass englischsprachige Literatur in einem deutschsprachigen Beitrag so zitiert wird:
David Bathrick/Brad Prager/Michael David Richardson (Hg.), Visualizing the Holocaust: Documents, Aesthetics, Memory, Rochester 2008.
Jerzy Tomaszewski (Hg.), Najnowsze dzieje Żydów w Polsce w zarysie (do 1950 roku) [Zur jüngsten Geschichte der Juden in Polen (bis 1950) auf einen Blick], Warschau 1993.
- Fußnotenanker werden immer erst nach dem Satzzeichen gesetzt, außer es wird eine Passage unmittelbar im Fließtext unter Anführungszeichen gesetzt.
- Fußnoten enden ausnahmslos mit einem Punkt.

Hervorhebungen im Text und in den Fußnoten

- **Fettschreibung** ist im Fließtext oder in den Fußnoten generell nicht zulässig.
- Kursivsetzung
 - bei Titeln von Büchern, Zeitschriften, Filmen, Musikgruppen oder Ausstellungen (nicht bei Namen von Institutionen und Firmen!); Achtung: Die Titel der Literaturbelege in den Fußnoten werden *nicht* kursiv gesetzt,
 - bei Ausdrücken oder Formulierungen, die betont werden sollen,
 - bei Fremdwörter, die nicht im allgemeinen Sprachgebrauch verwendet werden, also nicht im aktuellen Duden genannt sind.
- Doppelte Anführungszeichen
 - nur bei ausdrücklich ausgewiesenen Zitaten,
 - keine typografischen ("..."), angelsächsischen ("...") oder französischen («...»), sondern deutsche („...“) Anführungszeichen verwenden.

- Einfache Anführungszeichen
 - bei Zitaten im Zitat,
 - bei Ausdrücken, die ironisierend oder distanzierend gebraucht werden,
 'Anschluß', 'Drittes Reich'
 - bitte auch hier nur deutsche (,...') Anführungszeichen verwenden.

Bindestrich (-) oder Gedankenstrich (–)

- Bindestrich („-“)
 - bei Seitenangaben in Literaturbelegen,
 18-21
 - als Wortteilungszeichen bei Abteilungen.
- Gedankenstrich („Alt“+„-“ = „-“)

wird mit den Tasten „Alt“ bzw. „Alt Gr“ und „-“ (bei Apple- und Linux-Systemen) bzw. mit der Taste „Alt“ und der Eingabe von „0150“ auf dem Nummernblock der Tastatur (bei Windows) produziert.

 - in Titelangaben,
 - bei Jahreszahlen,
 1939–1945, 1918–1921
 - bei Einschüben im Text.
 Wien – an der Donau gelegen – ist die Hauptstadt Österreichs.

Zahlen

- Zahlen bis zwölf in Worten, ab 13 in Ziffern,
- Monate werden immer ausgeschreiben, es gelten die österreichischen Bezeichnungen: Jänner und Februar,
- Jahreszahlen sind immer vierstellig: 1988/1989,
- im Fließtext: immer „bis“ statt Bindestrich verwenden: 1980 bis 1990,
- 1930er-Jahre; die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts, aber: die Dreißiger Jahre (bei Personen),
- zehn- bis 14-jährig, 70- bis 80-jährig,
- zwölf Prozent; 13 Prozent; 14,5 Prozent (nicht: %),
- 100; 1.000; 100.000; 1.000.000, eine Million, zwei Millionen, anderthalb Millionen, 2,5 Millionen,
- Joseph II., Karl IV.

Abkürzungen

- Abkürzungen nur verwenden, wenn sie gängig sind (Anm. – Bd. – Bde. – bes. – bzw. – d.h. – ders. – dies. – ebd. – etc. – f. – u.a. – usw. – vgl. – z.B.).
- Abkürzungen, deren Kenntnis nicht vorausgesetzt werden kann, werden bei der ersten Verwendung eingeführt, indem der Begriff einmal ausgeschreiben und mit der Abkürzung in Klammern versehen wird.

Revolutionäre Sozialisten (RS), Fédération Internationale des Résistants (FIR)

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Das VWI ersucht seine Autorinnen und Autoren ausdrücklich, sich um geschlechtsneutrale Formulierungen zu bemühen und gegebenenfalls (immer zuerst) die weibliche und (dann) die männliche Form anzuführen sowie keine Schräg- oder Unterstriche und kein Binnen-I zu verwenden. Das Institut hat sich gegen ein nachträgliches, rein formalistisches Gendern durch das Lektorat entschieden.

Schreibvarianten

- Es gilt die neue Rechtschreibung laut der aktuellen Ausgabe des Duden.
- Wörtliche Zitate aus anderen Werken oder Originalquellen werden nicht in die neue Rechtschreibung übertragen.
- Bei Wörtern, die in der deutschen Sprache in mehreren Varianten (in Groß- und Kleinschreibung, Getrennt- und Zusammenschreibung, mit oder ohne Umlaut, ...) zulässig sind, gilt die Dudenempfehlung.

Ausnahmen: Shoah, Ghetto, 'Anschluß'

- Bei der Beistrichsetzung gilt die Dudenempfehlung.

Zitierregeln

Monografien und Herausgeberwerke

Format:

Vorname Nachname, Haupttitel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Vorname Nachname (Hg.), Haupttitel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Vorname Nachname (Hg.), Haupttitel. Untertitel (=Reihe Reihenummer), Erscheinungsort Erscheinungsjahr.

Simon Wiesenthal, *Recht, nicht Rache. Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Berlin 1988.

Emmerich Tálos/Ernst Hanisch/Wolfgang Neugebauer/Reinhard Sieder (Hg.), *NS-Herrschaft in Österreich. Ein Handbuch*, Wien 2000.

Thomas Sokoll (Hg.), *Soziale Sicherungssysteme und demographische Wechsellagen. Historisch-vergleichende Perspektiven (1500–2000) (=Geschichte. Forschung und Wissenschaft 32)*, Berlin 2011.

- Bei mehreren Autorinnen und Autoren (Herausgeberinnen und Herausgebern) erfolgt die Trennung durch Schrägstrich/e (ohne Leerzeichen). Es werden alle Autorinnen und Autoren (Herausgeberinnen und Herausgeber) genannt.

Béla Rásky/Verena Pawlowsky (Hg.), *Partituren der Erinnerung. Der Holocaust in der Musik. Scores of Commemoration. The Holocaust in Music. Simon Wiesenthal Conference 2011 (=Beiträge zur Holocaustforschung des Wiener Wiesenthal Instituts für Holocaust-Studien (VWI) 1)*, Wien 2015.

- Bei fremdsprachigen Titeln (außer es handelt sich um einen englischen Titel) wird eine Übersetzung des Titels in eckigen Klammern angeführt.

István Bibó, *Zsidókérdés Magyarországon 1944 után [Judenfrage in Ungarn nach 1944] (=Holocaust könyvek 1 [Holocaust-Bücher 1])*, Budapest 1994.

- Auflagen werden durch eine hochgestellte Zahl vor dem Erscheinungsjahr kenntlich gemacht.

Wolfgang Benz/Hermann Graml/Hermann Weiß (Hg.), *Enzyklopädie des Nationalsozialismus*, München²1998.

- Dissertationen, Diplomarbeiten und unveröffentlichte Manuskripte werden wie Monografien zitiert, nach dem Titel wird zusätzlich die Textsorte angegeben (Diss., Dipl. Arbeit, maschinischliches Manuskript, unveröffentlichter Projektbericht, ...).

Bertrand Perz, *Das Konzentrationslager Melk. Rüstungsexpansion und Zwangsarbeit von KZ-Häftlingen bei der Steyr-Daimler-Puch A.G.*, Diss., Wien 1990.

- Mehrere Verlagsorte werden durch Schrägstriche getrennt.

Wien/Zürich, Wien/Graz/Köln, Frankfurt a.M./New York., o.O. [Wien]

- Erscheinungsjahr/e: 1938, 1938 f., 1938–1945, o.J. [1940].

- Seitenangaben werden ohne entsprechende Kürzel (S.) gesetzt.

Simon Wiesenthal, *Recht, nicht Rache. Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Berlin 1988, 34.

Aufsätze in Sammelbänden

Format:

Vorname Nachname, Haupttitel. Untertitel, in: Vorname Nachname (Hg.), Haupttitel. Untertitel, Erscheinungsort Erscheinungsjahr, Seitenangaben.

Emmerich Tálos, *Sozialpolitik in der „Ostmark“. Angleichungen und Konsequenzen*, in: Ders./Ernst Hanisch/Wolfgang Neugebauer/Reinhard Sieder (Hg.), *NS-Herrschaft in Österreich. Ein Handbuch*, Wien 2000, 376-408.

- Es gelten dieselben Regeln wie bei Monografien und Editionswerken.

- Die konkrete Seitenangabe eines Zitats erfolgt nach der Zitation durch „hier“ (ohne Doppelpunkt danach) und genaue Seitenangabe.

Emmerich Tálos, *Sozialpolitik in der „Ostmark“. Angleichungen und Konsequenzen*, in: Ders./Ernst Hanisch/Wolfgang Neugebauer/Reinhard Sieder (Hg.), *NS-Herrschaft in Österreich. Ein Handbuch*, Wien 2000, 376-408, hier 399.

Kurzzitat

Format:

Nachname, Titelstichwort, Seitenangabe.

- Wird ein Werk wiederholt zitiert, so wird ab dem zweiten Mal das Kurzzitat verwendet.

Wiesenthal, *Recht, nicht Rache*, 221.

Benz/Graml/Weiß, *Enzyklopädie*, 19.

- Es sei denn die Wiederholung geschieht in einer unmittelbar nachfolgenden Fußnote; dann wird die Abkürzung „Ebd.“ verwendet. Die Abkürzung „a.a.O.“ wird nie verwendet.

¹² Simon Wiesenthal, *Recht, nicht Rache. Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Berlin 1988, 56.

¹³ Ebd., 69.

- Die Abkürzungen ders., dies. sind zulässig, wenn bei Literaturbelegen innerhalb einer Fußnote die zweite Nennung einer Autorin oder eines Autors der ersten unmittelbar folgt.

¹² Simon Wiesenthal, *Recht, nicht Rache. Erinnerungen*, Frankfurt a.M./Berlin 1988, 56; ders., *Ich jagte Eichmann. Tatsachenbericht*, Gütersloh 1961.

Aufsätze in Zeitschriften

Format:

Vorname Nachname, Haupttitel. Untertitel, in: Zeitschriftentitel Jahrgang (Erscheinungsjahr) Heftnummer: Hefttitel, Seitenangabe.

- Es gelten dieselben Regeln wie bei Monografien und Editionswerken.
- Hat das Heft einen eigenen Titel, wird dieser mit einem Doppelpunkt von der Heftnummer abgesetzt.

Isabel Niedermüller, Überlegungen zu Unterrichtsprojekten in Gedenkjahren am Beispiel des Deutschunterrichts an einer Berufsaufbauschule, in: *Zeitgeschichte* 17 (1990) 5, 236-247, hier 238 f.

Erika Weinzierl, Österreichische Frauen in nationalsozialistischen Konzentrationslagern, in: *Dachauer Hefte* 3 (1987) 3: *Frauen – Verfolgung und Widerstand*, 166-204.

Artikel in Zeitungen

Format:

Zeitungsname, [gegebenenfalls:] Nummer, Datum, [gegebenenfalls:] Seitenangabe.

- Es gelten dieselben Regeln wie bei Monografien und Editionswerken.
- Namen von Zeitungen werden ausgeschrieben.
- Die Monatsnamen werden ausgeschrieben, es gelten die österreichischen Bezeichnungen (Jänner, Februar).

Die Tschechoslowakei in keiner Weise betroffen, in: *Reichspost*, Nr. 74, 15. März 1938, 8.

Was wir gesehen haben!, in: *Arbeiter-Zeitung*, Nr. 195, 19. Juli 1927, 5.

Internetseiten, elektronisch zugängliche Beiträge, Artikel

Format:

Webadresse (Datum des letzten Zugriffs).

- Die Webadresse wird nicht mit einem Hyperlink versehen.
- Die Monatsnamen werden ausgeschrieben, es gelten die österreichischen Bezeichnungen (Jänner, Februar).

<http://www.vwi.ac.at/index.php/forschung/forschungsschwerpunkte> (1. August 2014).

- Zwischen der Quellenangabe zu einem elektronisch publizierten Beitrag und der konkreten URL steht ein Strichpunkt.

Katharina Friedla, „A Naye Yidishe Heym in Nidershlezye“. Polnische Shoah-Überlebende in Wrocław (1945-1949). Eine Fallstudie, in: *S.I.M.O.N. – Shoah: Intervention. Methods. Documentation*. 1 (2014) 1, 31-41; http://simon.vwi.ac.at/images/Documents/Articles/2014-1/2014-1_ART_Friedla/ART_Friedla.pdf (23. Oktober 2015).

Quellenzitate

Format:

Archiv, Bestand, Einzelquelle.

- Archivalien werden möglichst in der jeweilige Zitierweise des Archivs angeführt.
- Das Quellenzitat beginnt mit der Nennung des Archivs.
- Der Name des Archivs wird beim ersten Mal ausgeschrieben, die Abkürzung wird in Klammern hinzugefügt.

Österreichisches Staatsarchiv/Archiv der Republik (AT-OeStA/AdR) ZNsZ Stiko Wien, Kt. 15, 2-3 Listen, Brief NS-Lehrerbund an Stillhaltekommissar Wien v. 16.1.1939.

Wiener Stadt- und Landesarchiv (WStLA), 2.7.1.2.A1.4. Mappe1 – Ehrenkreuz der deutschen Mutter (1940–1943).

- Fremdsprachige Archivbezeichnungen werden beim ersten Mal mit einer Übersetzung in Klammern versehen.

Magyar Nemzeti Levéltár [Ungarisches Nationalarchiv] (MNL), XIX-A-21-C (Állami Egyházügyi Hivatal [Staatliches Büro für Kirchenangelegenheiten]), 86. Doboz [Schachtel].